

Eva Holling

## Performance-Festival IN/BETWEEN

Am 24. und 25. August 2019 fand in Gießen das Performance-Festival mit dem Titel IN/BETWEEN statt. Die Veranstaltung war eine erstmalige Kooperation zwischen der Kunsthalle Gießen, dem Neuen Kunstverein Gießen und dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft (ATW). Der Titel verweist auf verschiedene Ebenen der Verortung des Festivals sowohl innerhalb der Institutionen als auch im Stadtraum und war von der Kunsthalle im Voraus so gesetzt. Für die ATW war dies inhaltlicher Anlass, am Thema des „Zwischenraums“ theoretisch und praktisch zu arbeiten.

An zwei Tagen präsentierten die von Nadia Ismail kuratierten KünstlerInnen Akademie (Ben Kaufmann, René Stessl), Baby of Control, Magdalena Kita, Evamaria Schaller und Thomas Zipp

ihre Arbeiten in der Kunsthalle, während das Institut Avaroid die Räume des Neuen Kunstvereins bespielte. Diese Ausstellungsorte wurden durch eine Reihe vielfältiger, performativer Aktionen von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft im Stadtraum miteinander verbunden, so dass unterwegs an 13 Stationen unterschiedlichste Performance-Formen zu erleben waren. Die teilnehmenden Studierenden waren Pia Bendfeld (Gaststudentin des Studiengangs curational studies Frankfurt), Jonas Demuth und Anton Humpe, Paula Regine Erb, Kathrin Selina Frech und Carla Wyrtsch, Luise Hess, Sharon Jamila Hutchinson, Nadine Jachmann, Maren Küpper und Kerstin Oppermann (Gastkünstlerin), Victoria Link, Martin Müller, Katharina Olt, Anna Maria Pahlke und Naomi Royer.



Victoria Link: „k oko n“.

(Foto: JLU/Rolf K. Wegst)



Katharina Olt: „Kom(m)fort – Eine Einladung, den Blick zu weiten.“

(Foto: JLU/Rolf K. Wegst)

Ihre Performances wurden im Rahmen meines Szenischen Projektes im Sommersemester speziell für das Festival entwickelt und gemeinsam diskutiert. Dieses Lehrformat am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft ermöglicht Studierenden, anhand von theoretischen und praktischen Recherchen eigene Arbeiten zu realisieren und mit Formen zu experimentieren. Im Entwicklungsprozess waren die Kolleginnen aus Kunsthalle und Neuem Kunstverein mehrmals zu Gast in der Lehrveranstaltung und gaben den Studierenden Einblick in die Arbeit der beiden anderen Institutionen und integrierten sie in den Organisationsprozess des Festivals. Zudem besuchten einige von ihnen im Rahmen des Kunstvermittlungsprogramms Proben der Studierenden, um Feedback zu geben und die Projekte in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die drei Kooperationspartner rückten durch diese Veranstaltung die Kunstform der Performance in Gießen gebündelt in den Fokus der Aufmerksamkeit und machten ihre institutionelle Verbundenheit über dieses Thema sichtbar. Die Veranstaltung präsentierte erfolgreich verschiedene Perspektiven auf Performance und Kunst-

schaffen: aus der Bildenden Kunst, aus der darstellenden Kunst, aus einer Ausbildungssituation sowie aus der Sicht freischaffender KünstlerInnen heraus. Viele der KünstlerInnen arbeiteten partizipatorisch und bezogen das Publikum in die performative Handlung ein, andere Arbeiten waren installativ, aktivierten den (Stadt-)Raum und luden zu neuartigen Erfahrungen darin ein, auch Formate des Audio-walks, der Performance als theatrale Aufführung oder als Konzert waren Teil des Programms. Durch die ungewöhnliche Vielzahl an Projekten, die durch die normale Größe einer universitären Lehrveranstaltung zusammenkommt, konnten unterschiedlichste Ideen auf engstem Raum erfahren werden. Zudem war uns von ATW-Seite aus wichtig, künstlerische Impulse des Produzierens zu präsentieren, um sie neben (zwischen?) kuratierte, bereits existierende Arbeiten/Formate zu stellen. Es wurde in der Kooperation zudem auch ein Kunstvermittlungsprogramm extra für das Performancefestival angepasst, an dem alle drei Institutionen in Konzept und Realisierung beteiligt waren (Koordination: Marta Dannorit-

zer). So wurden das schöne Format des begleiteten Stadtrundgangs, Guides und Publikums-gespräche realisiert, welche das Festival abschlossen und von Studierenden der ATW moderiert wurden. Unterstützend waren im umfangreichen gemeinsamen Programmheft Orte, Inhalte und Hintergründe von den drei Seiten her formuliert.

Diese institutionelle Kooperation in Gießen war erstmalig, obgleich das Institut für ATW eine lange und weitreichende Kooperationstradition hat. Sie ist auf die Initiative der aktuellen Leiterin der Kunsthalle, Nadia Ismail, zurückzuführen, die hier die Initiative im Rahmen des Festivalprogramms 10 Jahre Kunsthalle ergriff und eine Einladung an die beiden anderen Institutionen aussprach. Verbunden war dies für uns als Universitätsinstitut mit der Besonderheit, dass die Veranstaltung außerhalb der Vorlesungszeit stattfand, d.h. besondere Eigenorganisation der Studierenden geleistet werden musste, die Ines Wuttke im Rahmen eines speziellen Lehrauftrags betreute. Es gelang uns, innerhalb des Festivals eine einheitliche Außenkommunikation zu gestalten, die trotzdem die unterschiedlichen Ansätze und Stimmen sichtbar werden ließ, grundsätzlich traten

immer Vertreterinnen aller drei Institutionen auf. Es wurde dabei darauf geachtet, dass die Studierenden in alle Vorgänge so weit wie möglich eingebunden wurden, damit sie nicht nur unter dem Schirm einer Institution versammelt präsentiert wurden, sondern als eigenständige Kunstpositionen viel Mitsprache und viel Verantwortung erhielten. Über die Performances hinaus konnten sie eigene Texte für das Programmheft und Impulse für die Kunstvermittlung einbringen. Ein Dank gebührt Melchior B. Tacet und Valentine Goldmann (Neuer Kunstverein) und insbesondere Nadia Ismail (Kunsthalle) für das Risiko, was sie damit eingingen, den experimentellen Schwerpunkt der ATW in ein ergebnisorientiertes Projekt einzuladen.

Die Förderung der GHG trug maßgeblich dazu bei, dass die Studierenden diese Vielzahl gelungener und spannender Projekte realisieren konnten. Wir danken daher sehr für die freundliche Förderung!

*Kontakt:*

eva.holling@theater.uni-giessen.de